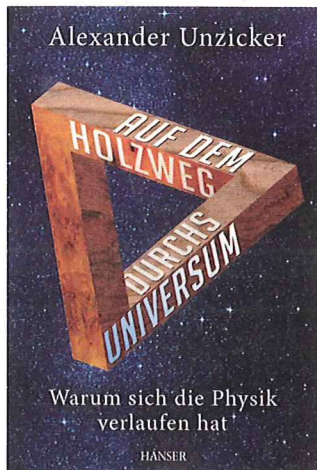




# AUFRUF ZUR REVOLUTION

Physiker Alexander Unzicker tritt seiner Zunft gegen das Schienbein. Das sollten nicht nur Fachleute lesen.



## AUF DEM HOLZWEG DURCHS UNIVERSUM

Hanser Verlag, 2012,  
304 Seiten, 19,90 Euro

**P**hysiker gelten als tiefgründige Denker, die herausfinden wollen, was die Welt im Innersten zusammenhält. Sie schießen mit gigantischer Geschwindigkeit winzige Teilchen

gegeneinander, um zu erforschen, woraus Materie zusammengesetzt ist, und vermessen das Universum mit Weltraumteleskopen, um herauszufinden, was sich kurz nach dem Urknall abgespielt hat. In seinem neuen Buch „Auf dem Holzweg durchs Universum“ wirft Alexander Unzicker diesen Leuten vor, eher esoterisch als wissenschaftlich zu denken.

Unbeeindruckt stellt er dabei felsenfeste Gewissheiten auf den Prüfstand: Elementarteilchen bestehen aus Quarks? Durch nichts zu beweisen. Die Lichtgeschwindigkeit ist überall im Universum gleich groß? Kann schon sein, aber dann muss man die seltsame Vorstellung von gekrümmten Räumen akzeptieren. Sein Fazit: Offene Fragen und Widersprüche ignoriert die Physik. Wenn eine

Theorie durch Messungen widerlegt wird, wird oft einfach ein Stück dazugestrickt, das die neuen Phänomene erklärt.

Warum tut einer das, der doch selbst Physiker ist? Schon in seinem 2010 veröffentlichten Bestseller „Vom Urknall zum Durchknall“ hat Unzicker „durchgeknallt“, fantastische Theorien angegriffen, die seiner Meinung nach nichts mehr mit Wissenschaft zu tun haben. Beim Nachdenken darüber, warum immer mehr dieser Spekulationen veröffentlicht würden, sei ihm klar geworden, dass dies jedoch nur ein Symptom sei, schreibt Unzicker. Die Ursache für diese Fehlentwicklung liege viel tiefer.

Und das macht dieses Buch auch für Nicht-Physiker höchst spannend: Bürokratische Zwänge etwa sind nicht nur an Teilchenbeschleunigern verbreitet: „Bei Forschungsanträgen ist es üblich geworden, dass man schon vorher angeben muss, was herauskommt“,



**» BEI FORSCHUNGSANTRÄGEN IST ES ÜBLICH GEWORDEN, DASS MAN SCHON VORHER ANGIBT, WAS HERAUSKOMMT. «**

kritisiert der Autor. „Spätere Entdeckungen sind eigentlich nicht vorgesehen.“

Und auch die wachsende Komplexität in Großforschungseinrichtungen macht nicht nur Physikern zu schaffen. Da werden Messdaten so lange gefiltert und aufbereitet, bis sämtliche „unerwünschten Signale“ verschwunden sind. „Die verbleibenden Beobachtungen werden damit unvermeidlich anfälliger für systematische Fehler – so wie hochgezüchtete Hühner sich unter dem eigenen Gewicht die Knochen brechen“.

Eine düstere Bilanz? „Glücklicherweise tragen die meisten genug innere Freiheit zum Fragen in sich“, schreibt Unzicker, „und das erfüllt mich mit Zuversicht.“ Man kann nur hoffen, dass er recht behält. WOLFGANG STIELER

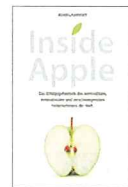


## BLITZE

**Jean Echenoz**  
In seiner Romanbiografie erzählt Echenoz die Geschichte des Wissen-

schaftlers Gregor. Vorbild für die fiktive Figur ist Nikola Tesla, ein genialer Erfinder mit einem Gespür für das Große, der aber zu oft seine Chancen verpasst hat. Bei aller Tragik hat Gregors Geschichte einen fröhlichen Unterton. Unterhaltsam und gut getroffen.

■ Berlin Verlag, 2012,  
160 Seiten, 18,99 Euro



## INSIDE APPLE

**Adam  
Lashinsky**

Woraus besteht das Erfolgsrezept

von Apple? Lashinsky führt seine Leser über den Apple-Campus und erzählt Anekdoten von Mitarbeiter-Isolation, hypnotischer Vermarktung und iPod-Auspack-Räumen. Ein Rundgang, den es im verschwiegensten aller Unternehmen so nie gab oder geben wird. Leider ist die deutsche Fassung etwas zu nah am englischen Sprachgebrauch.

■ Wiley-VCH Verlag, 2012,  
233 Seiten, 16,95 Euro



## DEUTSCHLANDS VERBORGENE ROHSTOFFE

**Christoph  
Seidler**

Jahrzehntelang hat das vermeintlich rohstoffarme Deutschland die Förderung anderer Ländern überlassen, Know-how ging verloren. Jetzt, wo Chinas Wachstum die Weltmarktpreise in die Höhe treibt, wird die Rohstoffförderung hierzulande wieder lukrativ. Sehr anschaulich beschreibt der Autor, welche Schätze in Deutschlands Böden schlummern.

■ Hanser Verlag, 2012,  
208 Seiten, 18,90 Euro